

Schriftliche Frage Nr. 270 vom 7. Juli 2022 von Frau Stiel an Frau Ministerin Weykmans zum Thema „Futurum Malmedy“¹

Frage

Am 16.06.2022 berichtete das GrenzEcho von der Veranstaltung „Futurum“ für junge Erwachsene², die vom 27.-28.06.2022 in der Jugendherberge Malmedy stattgefunden hat. Organisiert von den Jugendinformationszentren St. Vith und Eupen, geht es um eine bessere Kenntnis über sich selbst und die Orientierung hin zu einer beruflichen Perspektive. Zielgruppe seien Schüler ab 16 Jahren, die kurz vor der Schwerpunktwahl in der Schule stehen, sowie Abiturienten, die ihre berufliche Zukunft planen möchten und Studenten, die nicht zufrieden mit ihrer Studienwahl sind. Die Plätze seien auf 10 Teilnehmer begrenzt und die Teilnahmegebühr liege bei 50 Euro. Der Standort Malmedy sei aufgrund der guten Erreichbarkeit aus der gesamten DG sowie wegen der Infrastruktur der Jugendherberge gewählt worden.

In den vergangenen Jahren sei das Angebot unter dem Namen „Tako“ an 5 Nachmittagen jeweils 2 Stunden gelaufen und rege genutzt worden.

Unsere Fragen an Sie lauten wie folgt:

1. Waren die 10 Plätze ausgebucht? Wie viele Anfragen gab es?
2. Wie könnten mehr Menschen von dem Angebot profitieren?
3. Wie viele Teilnehmer gab es in den vergangenen Jahren bei „Tako“?
4. Warum wurde der Termin außerhalb der Ferien und außerhalb eines Wochenendes gewählt?
5. Die Teilnahmegebühr von 50 Euro für 2 Nächte inkl. Verpflegung und Programm erscheint gering. Wurde sie von der DG bezuschusst? Wenn ja, in welcher Höhe?
6. Auf welche Höhe beliefen sich die Gesamtkosten für das Projekt? Wie viel Zuschuss hat die DG geleistet?
7. Auf welchen Kanälen wurde für „Futurum“ geworben? Wer hat die Kosten getragen? Falls es eine Beteiligung der DG gab, wie hoch fiel diese aus?
8. Wäre ein Projekt dieser Art mit Teilnehmern der frankophonen Randgemeinden möglich?
9. Würden Projekte mit den frankophonen Randgemeinden nicht auch einen Beitrag dazu leisten, den „Nachbarn“ besser kennenzulernen und die Sprachkenntnisse auf beiden Seiten zu fördern?

Antwort, eingegangen am 9. August 2022

1. Waren die 10 Plätze ausgebucht? Wie viele Anfragen gab es?

Die Jugendinformationszentren Eupen und St. Vith berichten über 9 Anmeldungen.

2 Jugendliche mussten kurzfristig absagen, da die Zeugnisverteilungen in diesem Zeitraum stattfanden. Laut der Jugendinfo Ostbelgien scheint dies ein Grund zu sein, warum es nicht mehr Einschreibungen für „Futurum“ gab.

2. Wie könnten mehr Menschen von dem Angebot profitieren?

Das Angebot ist für eine maximale Gruppengröße von 10 Personen vorgesehen. Da die Übungen oft sehr persönlicher Natur sind, ist es wichtig, dass die Gruppe nicht zu groß ist und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Vertrauen zueinander aufbauen können. Bei der Auswertung empfanden die Jugendlichen die kleine Gruppe als sehr positiv.

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

² 2022-06-16-GE-Futurum_ Ostbelgische Jugendliche können in Malmedy den Koffer für die eigene Zukunft packen.pdf - <https://www.grenzecho.net/75303/artikel/2022-06-16/ostbelgische-jugendliche-konnen-malmedy-den-koffer-fur-die-eigene-zukunft-packen>.

3. Wie viele Teilnehmer gab es in den vergangenen Jahren bei „Tako“?

Die Corona-Pandemie hatte Einfluss auf die Teilnehmerzahlen beim Takolight. Konnte die Jugendinfo Ostbelgien vor der Pandemie (2018, 2019, ...) ein bis zwei Mal im Jahr Gruppen von 10 Personen in seinen Räumlichkeiten empfangen, konnte das Angebot in den letzten zwei Jahren nur online stattfinden. Die Teilnahme einer großen Gruppe von 10 Personen war bei der Onlineversion nicht möglich, sodass der Takolight jeweils nur für 3-4 Personen angeboten werden konnte. Allerdings konnte die Tako-Online-Version öfter angeboten werden, was bedeutet, dass in 2020 und 2021 insgesamt zirka 20 junge Menschen teilnehmen konnten.

Des Weiteren bietet die Jugendinfo in den letzten beiden Jahren den Takolight im Teilzeitunterricht in allen 3 Klassen an.

Aufgrund der Tatsache, dass der letzte Takolight-Workshop im April dieses Jahres auf wenig Interesse gestoßen ist, hat die Jugendinfo Ostbelgien nach einer Alternative gesucht, um junge Menschen anzuregen, über sich selbst und ihre beruflichen Perspektiven nachzudenken. Somit ist die Idee des „Futurum“ entstanden.

4. Warum wurde der Termin außerhalb der Ferien und außerhalb eines Wochenendes gewählt?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendinfo Ostbelgien wissen aus Erfahrung, dass sich am Ende eines jeden Schuljahres viele Schülerinnen und Schüler die Frage stellen, wie es mit ihrer Zukunft weitergehen soll.

Wegen Ferienjobs, Jugendlagern oder Urlaub sind viele Jugendliche ab Juli schwer erreichbar und verfügbar und da die Prüfungen für alle Schülerinnen und Schüler am 23. Juni beendet sind, schien der Zeitpunkt günstig.

5. Die Teilnahmegebühr von 50 Euro für 2 Nächte inkl. Verpflegung und Programm erscheint gering. Wurde sie von der DG bezuschusst? Wenn ja, in welcher Höhe?

Ziel des durch die Jugendinfo Ostbelgien initiierten Projektes „Futurum“ ist die garantierte Zugänglichkeit und Partizipation junger Menschen, aus allen sozialen Schichten. Somit eröffnete sich die Voraussetzung für eine Förderung des Projektes über den Jugendstrategieplan.

Die Stärkung des eigenen Selbstbildes, Erkennung der eigenen Stärken und Schwächen und das Wahrnehmen und Zulassen der eigenen Gefühle gehören maßgeblich zum Schwerpunkt „Emotionen und Selbstbild“ des Jugendstrategieplans. Eine Bezuschussung über den Jugendstrategieplan kann auf Grundlage von Art. 6 des Dekrets vom 6. Dezember 2011 zur Förderung der Jugendarbeit, zuletzt abgeändert durch das Dekret vom 14. Dezember 2021, gewährt werden.

Der Antrag auf Bezuschussung und die entsprechende Zusage belaufen sich auf 2.127 Euro. Mittel, die für die Miete von Räumlichkeiten, die Verpflegung, die Fahrtkosten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Werbung vorgesehen wurden. Die genaue Höhe des Zuschusses ist erst bekannt, wenn die finale Abrechnung des Projekts vorliegt.

6. Auf welche Höhe beliefen sich die Gesamtkosten für das Projekt? Wie viel Zuschuss hat die DG geleistet?

Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich nach aktuellen Schätzungen auf zirka 2.261,09 Euro anstatt die ursprünglich angedachten 2.627 Euro. Da zur Zeit der Beantwortung der schriftlichen Frage nicht alle Belege vorliegen, kann der genaue Betrag nicht ermittelt werden. Entsprechend der niedrigeren Ausgaben wird sich auch der o.g. Zuschuss verringern, dessen Höhe sich aber erst nach Prüfung des Endberichts genau benennen lässt.

7. Auf welchen Kanälen wurde für „Futurum“ geworben? Wer hat die Kosten getragen? Falls es eine Beteiligung der DG gab, wie hoch fiel diese aus?

Es gab Flyer, die vor den Prüfungen an alle Schülerinnen und Schüler des 4.-6. Sekundarjahrs verteilt wurden (2.100 Flyer: 226,36 €) und einen Radiospot Anfang Juni im BRF-Radio (310 €). Zudem wurde Werbung über die sozialen Netzwerke der Jugendinfo Ostbelgien (16 €) geschaltet, die ebenfalls von den Netzwerkpartnern der Jugendinfo (ADG, Kaleido, ...) geteilt wurden. Die Pressemitteilung im Wochenspiegel und im KurierJournal sowie der Presseartikel im GrenzEcho waren kostenlos.

Die Werbekosten werden über die Finanzierung des Jugendstrategieplanes mitfinanziert.

8. Wäre ein Projekt dieser Art mit Teilnehmern der frankophonen Randgemeinden möglich?

9. Würden Projekte mit den frankophonen Randgemeinden nicht auch einen Beitrag dazu leisten, den „Nachbarn“ besser kennenzulernen und die Sprachkenntnisse auf beiden Seiten zu fördern?

Leider wäre dies schwierig zu gestalten und würde den zeitlich begrenzten Rahmen der Workshops sprengen.

Die Teilnahme an dieser Initiative des „Futurum“ ist für die Jugendlichen eine kleine persönliche Herausforderung. „Beim „Futurum“ wird sehr viel über die eigenen Eigenschaften, Werte und Fähigkeiten gesprochen und oft ist es für die Jugendlichen schon schwierig, den Wortschatz in ihrer Muttersprache zu finden.“, so die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter der Jugendinfo.

Eine Fremdsprache bedeutet eine weitere Hürde für die Schülerinnen und Schüler, für die es bereits mental anstrengend ist, sich mit sich selbst, ihren Wünschen und ihrer Zukunft auseinander zu setzen.

Es gibt jedoch ähnliche Projekte wie den Takolight bei Infor Jeunes. Der Workshop heißt „POSE“ und wird in der Wallonie erfolgreich durchgeführt.